



Nr. 179.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 12 Pfg., außerhalb desselben 16 Pfg., Reklamen 20 und 25 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Freitag, den 2. August 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten Br. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsverkehr Br. 1.85, im Fernverkehr Br. 1.65, Beleggeld in Württemberg 30 Pfg.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 1. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Zwischen Ypern und Bailleul am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf. Die tagsüber mäßige Artillerietätigkeit lebte am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Erkundungsgeschäften auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Westlich von Fere en Lardenois setzte der Franzose am Nachmittag wiederholt zu heftigen Teilangriffen an. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangslinie zurück. An der übrigen Kampffront Artilleriefeuer wechselnder Stärke. Kleinere Vorfeldgefechte. Nordöstlich von Perthes versuchte der Feind nach stärker Feuerberechtigung den ihm am 30. Juli entzogenen Stützpunkt wieder zu nehmen, er wurde unter Verlusten abgewiesen. Erfolgreicher eigener Vorstoß südlich vom Fichtelberg und in den Argonnen.

Heeresgruppe Geyrog Albrecht: Infanteriegefechte an der Mosel und im Parroywald. Wir machten dabei Geisungen.

Der Gegner verlor gestern an der Front im Luftkampf und durch Abschuss von der Erde aus 2 Flugzeuge. Weiterhin wurde ein im Angriffsflug gegen Saarbrücken befindliches englisches Geschwader von 6 Großkampfflugzeugen von unserer Front- und Heimatjagdträften, bevor es seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem zweiten ihm folgenden Geschwader schossen wir ein weiteres englisches Großkampfflugzeug ab.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

Heftige Kämpfe südöstlich von Soissons.

(W.B.) Berlin, 1. Aug. Abends. (Amtlich.) Nordwestlich von Fere en Lardenois heftige Kämpfe. An der übrigen Kampffront nichts Besonderes.

Der Rheide von Kegypten im deutschen Hauptquartier.

(W.B.) Berlin, 1. Aug. Der Kaiser hat gestern den Rheide Künd Hlmi II im Großen Hauptquartier empfangen.

Die Beute der Mittelmächte nach 4 Kriegsjahren.

(W.B.) Berlin, 1. Aug. Die Zahl der in den Lagern der Mittelmächte befindlichen Gefangenen beträgt am Ende des 4. Kriegsjahres über 8 800 000 Mann. Davon sind allein in Deutschland rund 2 300 000 Mann. Das letzte Kriegsjahr hat die Gefangenenzahl um fast 840 000 Mann erhöht. Das erbeutete Kriegsmaterial des vergangenen Jahres hat die bisherige Beute auf folgende ungeheure Zahlen erhöht. An Stelle der bis zum 2. August 1917 erbeuteten 12 175 Geschütze sind es nunmehr fast 23 000, an Stelle der 8352 Maschinengewehre fast 38 000, d. h. das Dreieinhalbfache, während sich die Zahl der Fahrzeuge von 10 640 mit einer Erhöhung um 65 000 verdreifacht hat. An Panzerwagen sind, ungerechnet der vernichteten, 365 in deutsche Hand gefallen, davon allein im letzten Jahre 300. Dazu kommen seit dem 1. August 1917 rund eine Million Gewehre, über 6 Millionen Schuß Artillerie- und 200 Millionen Schuß Infanteriemunition, rund 3000 Lokomotiven und 28 000 Eisenbahnwagen. Zahlennäßig gar nicht festzulegen sind die durch die deutsche Offensive im Westen und Osten seit einem Jahr den Feinden zugesügten ungeheuerlichen Verluste an eingebautem Material aller Art, Eisenbeton, Draht, an Baracken, Feldlagern und Lazarettten, Pionierparks, Verleibungs- und Ausrüstungsmagazinen, Feldbahngerät und Brennstoffen. Aus allem diesem ergibt sich, wie weit die deutsche Heeresleitung ihr Ziel, die Schwächung der Kampfkräfte des Verbandes, erreicht hat. Zugleich ist das Volkvermögen des Verbandes um viele Milliarden Werte verringert.

## Ein Aufruf unseres König an seine Truppen.

Zum 4. Jahrestag des Krieges hat König Wilhelm folgenden Aufruf erlassen:

Au meine Truppen!

Kameraden! Vier Jahre gewaltigen, an herrlichen Erfolgen reichen Ringens liegen hinter uns.

Auf allen Kriegsschauplätzen, in Russland, auf dem Balkan, in Italien und besonders auf dem heilumstrittenen Boden Frankreichs und Flanderns habt Ihr, Meine getreuen Württemberg, im Wettkampf mit den Söhnen aller deutschen Gauen, ruhmvoll gekämpft und Euch durch nicht zu übertreffende Tapferkeit und höchste Ausdauer als würdige Nachkommen der Bannerträger des Reichs erwiesen.

Euch, Schwabens heldenhaften Söhnen, auf die die Heimat mit berechtigtem Stolz blickt, gebührt Mein unaussprechlicher Dank für alle Eure Taten. Mit Euch und den heimatlischen Kreisen gedenke Ich dabei tiefbetrübtens Herzens der leider allzubald Kameraden, die auf dem Wege zum Sieg geblutet, gelitten und ihre Kreuze mit dem Tod besiegelt haben. Sie werden fortleben in unserem Gedächtnis, und ihrer Hinterbliebenen werde Ich und Mein Volk so wenig vergessen, wie deren, die jetzt, erlöst aus bitterer Gefangenschaft, gebeugt, aber ungebrochen bei nun doppelt feuergeordneten Mutterboden wieder treten dürfen.

Mit wärmster Anerkennung erinnere Ich Mich am heutigen Tag der trefflichen Beistanden, aller die in der Heimat berufen sind, das Schwert der Front scharf und Ihre Ketten vollzählig zu erhalten, und nicht zuletzt auch der Mütter, Frauen und Kinder, die in fast überhartem Tun auf dem weiten Gebiet der Volks- und Kriegswirtschaft Ihre ganze Kraft einsehen für Deutschlands Wehr und Ehr.

Noch sind wir nicht am Ende, noch sind die neid- und haberküllten Feinde nicht bereit zu Unterhandlungen, noch verklären sie laut als ihr Ziel die Vernichtung Deutschlands.

Es gilt also weiter zu führen den uns aufgezwungenen Kampf um die Errettung deutschen Vaterland und Gestattung, um das Vaterland und den eigenen Heerd, um Sein und Nichtsein.

Die in vier Kriegsjahren unter meisterlicher Führung gegen größte Uebermacht erungenen glänzenden Erfolge der deutschen Heere berechtigen uns, die Schwelle des fünften mit vollster Zuversicht zu überschreiten.

Geschlossen und einig wie bisher wird und muß es uns gelingen, unsere gerechte Sache durchzuführen zum Sieg und durch den Sieg zu einem ehrenvollen, Deutschlands Zukunft vererbenden Frieden.

Gott schütze Euch alle und unser teures großes Vaterland! Stuttgart, den 1. August 1918. gez. Wilhelm.

Fernbeschießung von Dänkirchen.

(W.B.) Bern, 1. Aug. Der „Matin“ meldet aus Dänkirchen: In der Nacht vom 26. Juli überflogen deutsche Flugzeuge Dänkirchen und belegten die Stadt mit 60 Lufttorpedos schwersten Kalibers, die bedeutenden Sachschaden verursachten. Am 26. Juli begann die Beschießung durch Ferngeschütze.

Zur Vorgeschichte der letzten Ententeoffensive.

Bern, 2. Aug. Zur Vorgeschichte der Offensive Hochs berichtet der an die französische Front entsandte Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ interessante Einzelheiten, die beweisen, daß die deutsche Heeresleitung durch ihren Vorstoß südlich der Marne dem französischen Kriegsplan aufs wirksamste begegnet ist. Bazini sagt u. a.: Die Anfangs Juli vom obersten Kriegsrat in Aussicht genommene Offensive zwischen Soissons und Chaumont Thierry wurde von Foch und Petain am 12. Juli beschloßen und angeordnet. Sofort begannen Truppen, Tanks und Geschütze für die geplante große Aktion zuzuführen. Aber durch den bedrohlichen Angriff der Deutschen am 15. Juli mußte das französische Oberkommando zur Sicherung große Verschiebungen

vornehmen und jene Truppenmassen, die bereits für die Offensive zusammengedogen waren, wieder mit unbekanntem Zielen abziehen. Die neue Sachlage konnte eine Aenderung des französischen Planes nötig machen. — Trotzdem behielt man den Gedanken der Gegenoffensive in die deutsche Flanke bei und gab auf der ganzen Schlachtfeld den Befehl, um jeden Preis bis zur völligen Erschöpfung anzugreifen. Gleichzeitig wurden neuerdings große Massen von Truppen und Geschützen zu der geplanten Offensive zwischen Aisne und Marne zusammengedogen. Am 17. Juli, abends, zählte der Maß von Villers-Coterets mehr Menschen als eine große Stadt. Am 22. Juli, morgens, wurde dann ohne artilleristische Vorbereitung, aber mit Hunderten von Tanks auf der ganzen Linie gleichzeitig angegriffen. Die letzten Vorbereitungen konnten infolge strömenden Gewitterregens nachts über sicher erfolgen.

Der begrenzte Wert der amerikanischen Truppen.

(W.B.) Bern, 1. Aug. In einem aus einem atlantischen Hafen datierten Bericht in der „Italia“ heißt es u. a., daß die ankommenen U.S.A.-Truppen zwar tadellos ausgerüstet seien und ihre Organisation erstaunliches leiste. Man müsse aber offen sagen, daß, wenn die Deutschen diese neuen Gegner auch ernstlich in Rechnung setzen mußten, die Amerikaner doch nur improvisierte Soldaten seien, die militärisch erst geschult und mit Offizieren versehen werden mußten. Trotz des unzweifelhaft guten Willens der Amerikaner sei ihre Mitwirkung dadurch eine Grenze gesetzt.

Der österreich-ungarische Tagesbericht. Erfolge in Albanien.

(W.B.) Wien, 1. Aug. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Geschützkampf und Erkundungstätigkeit waren gestern an der ganzen Südwestfront sehr reger. Vor-gestern hat ein italienisches Bombengeschwader unsere venetianischen Flugfelder angegriffen. Unsere Flieger warfen sich dem Feind entgegen und verhinderten ihn, irgendwelchen Schaden anzurichten. — Albanien: Die von unseren albanischen Kräften vor Wochenfrist ausgenommenen Angriffe zwingen nach vergeblichen Gegenangriffen den Italiener nordöstlich und nordwestlich von Berat, seine erste Linie und beträchtliches Gelände dahinter auf 30 Kilometer Frontbreite preiszugeben. Unsere braven Truppen, deren Kampfleistungen umso höher zu bewerten sind, als ihnen Hitze und klimatische Verhältnisse große Mühsale auferlegen, folgen dem weichen Gegner.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Bootsfolge.

(W.B.) Berlin, 1. Aug. (Amtlich.) Im Kanal und an der Westküste Frankreichs wurden 5 Dampfer aus teilweise stark geschädigten Geleitzügen herausgeschossen. Zusammen 15 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Kriegsschiffsverluste unserer Feinde.

(W.B.) Berlin, 1. Aug. Im Laufe dieser vier Kriegsjahre hat die feindliche Flotte verloren: 25 Linien-schiffe, 25 Panzerkreuzer, 45 geschützte Kreuzer, 187 Zerstörer und Torpedoboote, 87 Unterseeboote, 23 Kanonenboote und Monitore, 75 Hilfskreuzer. Das sind weit mehr Schiffseinheiten, als unsere Hochseeflotte bei Kriegsausbruch besaß. Sie bestand am 1. August 1914 aus 33 Linien-schiffen, 12 Panzerkreuzern, 33 geschützten Kreuzern, 10 Kanonenbooten, 166 Torpedobooten und 28 Unterseebooten. Gegenüber den großen Verlusten der Gegenseite braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß Deutschland seit Kriegsbeginn nur ein Linien-schiff verloren hat, die in der Skagerrak-Schlacht gesunkene „Pommern“. Des weiteren ist die große Zahl verllorener feindlicher Hilfskreuzer, Zerstörer und Unterseeboote bemerkenswert. Von ihnen wurden allein im vierten Kriegsjahr von den Flotten der Mittelmächte oder durch andere Ursachen versenkt: 63 Zerstörer, 25 Unterseeboote, 24 Hilfskreuzer. Der Unterseebootskrieg macht sich also besonders in diesen Einheiten der uns gegenüberstehenden Flotte bemerkbar.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Höchstpreise für Gemüse.**

Mit Ermächtigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind von dem bei der Landesversorgungsstelle gebildeten Preisausschuss die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise, von der Landesversorgungsstelle die beigezeichneten Groß- und Kleinhandelshöchstpreise für Gemüse festgesetzt worden. Hiernach gelten im württembergisch-hohenzollernischen Versorgungsgebiet folgende Höchstpreise für je 1/2 Kilogramm:

	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
Bohnen:			
Feldbohnen	35	42	50
Gartenbohnen	45	55	65
Acker- (Sauer) Bohnen	15	20	25
Erbsen	22		
Frühweißkohl	20		
Frühlwirsing und Frühkohlkohl	25		
Frühzwiebeln m. Kraut	28		
Gurken			
Essiggurken für 100 Stück	130	145	160
Salzgurken je nach Größe für 100 Stück	300-500	350-550	400-600
Salatgurken, kl. u. mittlere je Stück	10-20	12-25	15-30
große, je Stück	25-65	35-80	45-100
Kohlrabi	20		
Kürbis	8	10	15
Möhren u. gelbe Rüben (längliche und kleine)			

	Erzeugerpreis	Großhandelspreis beim Verkauf	Kleinhandelspreis
Karotten ohne Kraut	15	20	25
Rhabarber	10		
Spinat	25		

Die neu festgesetzten Höchstpreise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Agl. Oberamt: Calw, den 31. Juli 1918. Binder.

**Bekanntmachung der Landesversorgungsstelle über Höchstpreise für Möhren und gelbe Rüben (längliche und kleine Karotten ohne Kraut). (Staatsanz. Nr. 174.)**

Mit Ermächtigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind von dem bei der Landesversorgungsstelle gebildeten Preisausschuss die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise, von der Landesversorgungsstelle der beigezeichnete Groß- und Kleinhandelshöchstpreis festgesetzt worden.

Die Höchstpreise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Schüle.

Stuttgart, den 25. Juli 1918. Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Agl. Oberamt: Calw, den 31. Juli 1918. Binder.

**Höchstpreise für Obst.**

Mit Ermächtigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind von dem bei der Landesversorgungsstelle gebildeten Preisausschuss die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise, von der Landesversorgungsstelle die beigezeichneten Groß- und Kleinhandelshöchstpreise für Obst festgesetzt worden. Hiernach gelten im württembergisch-hohenzollernischen Versorgungsgebiet folgende Höchstpreise für je 1/2 Kilogramm:

	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
Fallobst	10	—	15
Frühäpfel	35	—	42
Frühbirnen	40	—	47
Heidelbeeren	50	58	64
Himbeeren Gartenhimbeeren in kleinen Packungen	70	—	78
Gartenpreklimbeeren	50	—	58
Waldbhimbeeren	45	52	58
Johannisbeeren weiße, rote	30	—	36
schwarze	40	—	46
Mirabellen	50	—	60
Pflirsche und Aprikosen			
1. Wahl	100	—	115
2. Wahl	50	—	60
Pflaumenu. Zwetschgen			
1. Wahl	30	—	35
2. Wahl	15	—	20
Preiselbeeren	50	—	60
Reineclauden, große, grüne	40	—	46
52			
Waldbeeren, Monatserdbeeren	120	—	135
150			

Die neu festgesetzten Höchstpreise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Agl. Oberamt: Calw, den 31. Juli 1918. Binder.

**nach gelten im württembergisch-hohenzollernischen Versorgungsgebiet folgende Höchstpreise für je 1/2 Kilogramm:**

	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
Fallobst	10	—	15
Frühäpfel	35	—	42
Frühbirnen	40	—	47
Heidelbeeren	50	58	64
Himbeeren Gartenhimbeeren in kleinen Packungen	70	—	78
Gartenpreklimbeeren	50	—	58
Waldbhimbeeren	45	52	58
Johannisbeeren weiße, rote	30	—	36
schwarze	40	—	46
Mirabellen	50	—	60
Pflirsche und Aprikosen			
1. Wahl	100	—	115
2. Wahl	50	—	60
Pflaumenu. Zwetschgen			
1. Wahl	30	—	35
2. Wahl	15	—	20
Preiselbeeren	50	—	60
Reineclauden, große, grüne	40	—	46
52			
Waldbeeren, Monatserdbeeren	120	—	135
150			

Die neu festgesetzten Höchstpreise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Agl. Oberamt: Calw, den 31. Juli 1918. Binder.

**Friedensfreunde in Frankreich und England.**

Es ist nicht so, wie die offiziöse Presse der Entente die Sachlage darstellt, daß nämlich die Stimmung im Ententelager durchweg für Fortsetzung des Krieges bis zur Vernichtung Deutschlands sei. Daß das nicht der Fall ist, dafür haben wir in den letzten Tagen zwei beachtenswerte Beispiele anzuführen. Einmal hat der Nationalrat der sozialdemokratischen Partei Frankreichs beschlossen, binnen zwei Monaten den Nationalkongress, also einen allgemeinen Parteitag einzuberufen, um die Politik der Partei endgültig festzulegen. Die Festlegung des Termins dieses Parteitages ist bedeutungsvoll. Man will wahrscheinlich abwarten, wie sich die militärische Lage in diesen 2 Monaten entwickelt, um dann endgültig an die Regierung mit bestimmten Forderungen herantreten zu können. Das Wichtigste an den Beschlüssen des Nationalrats (Vertretertags) aber ist, daß sie gegen die bisherige (regierungsstreu) Mehrheit der Partei durchgesetzt wurden, und daß diese Beschlüsse von der Regierung verlangt, sie solle öffentlich erklären, daß sie keine Eroberungsabsichten verfolge, und daß sie zu einem gerechten Frieden bereit sei. Die Regierungspresse ist natürlich entsetzt über derartige Beschlüsse. Daß aber die Stimmung nicht nur im radikalsozialistischen Lager so friedensfreundlich und kriegsmüde ist, das lassen die Aussagen früherer Regierungsmitglieder und einflussreicher Politiker im Malvoyprozess recht deutlich erkennen. Der Prozess gegen die Verfasser und Redakteure des „Bonnet rouge“, die doch nur die Politik der Verständigung verfolgten, und die nun größtenteils hingerichtet wurden, sowie die weiteren Prozesse gegen Caillaud und Malvo waren doch nur zu dem Zweck inszeniert worden, jede friedensfreundliche Stimmung im Reime zu ersticken, und zwar mit den brutalsten Mitteln. Gegen Malvo scheinen den Diktatoren Frankreichs aber ihre Absichten nicht gelingen zu wollen. Abgesehen von den reaktionären Elementen ist die Stimmung im Volke durchweg für den früheren Innenminister, und seine früheren Kollegen haben ihm in ihren Zeugnisaussagen direkt Lobhymnen gesungen, daß er es fertig gebracht habe, in der Zeit seiner Amtstätigkeit die Arbeiter Frankreichs zur Ruhe und Mitarbeit anzuhalten, weil er ihr Vertrauen genossen habe. Die Tendenz der reaktionären Presse, die Arbeiterschaft als außerhalb des nationalen Gedankens stehend hinzustellen, wurde von den früheren Ministerpräsidenten Briand und Viviani scharf gegeißelt, und selbst Herzog, der doch ganz und gar ins nationalistische Fahrwasser hineingesteuert war, erklärte vor dem Staatsgericht, der Prozess Malvo sei ein Prozess gegen die Republik und jeder Arbeiter erblicke in Leon Daudet (den größten Kriegsheerführer in Frankreich) einen Mörder des Abgeordneten Jaurès. Aus den Aeusserungen dieser Linkspolitiker, die zweifellos die Stimmung im französischen Volk kennen, ist zu entnehmen, daß die jetzt von der Regierung Clemenceau eingeschlagene Gewaltspolitik im Innern ihre Grenzen hat, und daß ein großer Teil des Volkes geneigt ist, die Ententepolitik, die den Vernichtungskrieg gegen Deutschland immer noch auf ihr Programm geschrieben hat, weiter mitzumachen. Die besonnenen Elemente in Frankreich mehren sich also allem Anschein nach, und ihre Zahl wird umso größer werden, je mehr im französischen Volk die Erkenntnis wächst, daß es keine Menschenblüte für die selbsthätigen Zwecke Englands opfert. Diese Erkenntnis wird sich aber umso schneller verbreiten, je mehr auf dem Kriegsschauplatz die Tatsachen dafür sprechen, daß Deutschland nicht besetzt werden kann.

Vorsichtiger als die in Frankreich zweifellos an Stärke zunehmende Friedensfreundlichkeit muß schon die in England seit einiger Zeit zu Tage tretende Neigung einzelner Persönlichkeiten und Kreise aufgenommen werden, für eine Verständigung einzutreten. Zwar hat sich auch innerhalb der englischen Arbeiterpartei eine bestimmte Oppositionsrichtung gegen die Politik

Mohd eGorges in letzter Zeit geltend gemacht, aber im großen Ganzen sind in England doch weniger oppositionelle Strömungen nach außen hin bemerkbar geworden, weil eben tatsächlich der Engländer zu diszipliniert ist, um seiner Regierung Schwierigkeiten zu machen, und weil man eben in England immer noch nicht so sehr unter dem Krieg zu leiden hat, wie die kontinentalen Ententevölker. Aber England muß auf die Festlandsvölker, die seine Heere stellen, Rücksicht nehmen, und deshalb sind die Briefe Lansdownes, obwohl sie von der öffentlichen Meinung Englands größtenteils abgelehnt werden, vielleicht doch als Symptome zu betrachten. Wir nehmen an, daß Lord Lansdowne trotz der Aufmachung seiner Briefe, die den Eindruck zu erwecken suchen, als trügen sie rein privaten Charakter, nicht ohne Fühlung mit der Regierung vorgegangen ist, daß wir es hier also mit einer geschickten Regie einer Friedensoffensive zu tun haben, über deren mehr oder weniger hohen Grad von Aufständigkeit wir uns vorerst kein Urteil bilden können. Lansdowne sagte nämlich: Wir sind eher bereit, bis zum sicheren Ende durchzukämpfen, als einen nicht ehrenvollen Frieden anzunehmen, aber es gibt weder Mann noch Frau, in diesem Lande, der die Tragödie dieses Mordens nicht begreift, und es gibt wahrscheinlich keinen Minister, der nicht erkannt hat, daß es ein Verbrechen sein würde, den Krieg noch einen Tag fortzusetzen, sobald ein ehrenvoller Frieden erreichbar ist. Lansdowne erinnerte dann auch an Wilsons Friedensbedingungen, und meinte, die Mittelmächte könnten jeden Tag Frieden haben, wenn sie diese Bedingungen annehmen würden. Aber die Formel vom „ehrenvollen Frieden“ und von Wilsons Friedensbedingungen, die Freiheit der Völker und Nationalitäten verlangen, sind so behäbrt, daß sie bringend einer greifbaren Auslegung bedürfen. Dazu sind jedoch, wie Kahlmann richtig sagte, Vorbereitungen nötig, und zu diesen werden sich die Feinde eben wohl oder übel herbeilassen müssen, wenn sie bereit sind, einen Frieden des Ausgleichs zu schließen.

**Keine Friedensvorschläge an England.**  
(W.F.) London, 31. Juli. (Reuter.) Unterhaus. Lee Smith fragte, ob vom Feinde in der letzten Zeit eine Anregung oder Vorschläge, in Friedensverhandlungen einzutreten, eingegangen sei. Balfour antwortete: Nein, keine feindliche Regierung ist an uns herangetreten.

**Die Vorgänge im Osten.**  
Der Kampf der Bolschewiki gegen die Gegenrevolutionäre.  
(W.F.) Moskau, 30. Juli. Die Presse meldet: Im Abschnitt Westural ist der Feind im Vormarsch von den Stationen Kusma und Grobeino auf Station Bilimba. Im Abschnitt Jekaterinenburg-Tscheljabinsk wurden Angriffsvorwürfe des Feindes auf die linke Flanke der Position Kosobradski abgewehrt. Im Abschnitt Schadrinsk zogen sich die Käldekruppen kämpfend von der Flusslinie Sinara-Vararjal auf die Flusslinie Jzet zurück. Der Feind greift südöstlich auf Station Sinarskaja und östlich auf Trawonskoje an. Im Abschnitt Waku verloren die Käldekruppen das Dorf Karasa (Wodnota). — Für den Kampf gegen die imperialistische Ententeinvasion wird die Bildung von Frontkorporeinheiten vorge schlagen, die im Rücken des Feindes ausfallen und Zerstörungen vornehmen sollen. In die Abteilungen sollen grundsätzlich nur Freiwillige der politisch zuverlässigen Elite aufgenommen werden. Die Einnahme von Tschistopol durch die Tscheken wird abgelehnt.

Das Vorgehen der Engländer an der Murmanküste.  
Berlin, 1. Aug. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Festsbo: Ueber das englische Vordringen an der russischen Eismeerküste

während der vergangenen Woche wird berichtet: In Rem und Sorok haben die Engländer zwei Divisionen gelandet, welche der allgemeinen Ueberzeugung nach für Archangel bestimmt sind. Die Zahl der im Murmanhafen liegenden Kriegsschiffe beläuft sich auf 5 Kreuzer und 14 Torpedoboote, davon 2 amerikanische und 1 italienische. Die übrigen sind englische und französische.

Nach Auffassung der Sowjets und Massenarrestation, sowie Einrichtung der Vorhänden der Arbeiterräte ließ der englische Oberkommandierende neue Sowjets wählen, welche, da die Wahlen unter dem Druck der englischen Bajonette zustande kamen, ausschließlich aus ortsfremden Links-Sozialrevolutionären bestehen, welche sich in den englischen Machtbereich gesichtet haben.

Aus Nord-Norwegen berichtet man, daß am vergangenen Samstag in der Archangelsker Hafeneinfahrt Matariska zwei Treppentransportdampfer anlegten und 1000 englische Marine-soldaten an Land setzten. Ein Dampfer war ein englischer, geschätzt von 4 Torpedoboote. In Archangelsk trafen in der vergangenen Woche 17 sozialrevolutionäre Mitglieder des Moskauer Sowjets ein, die in dem von englischen Marinesoldaten besetzten „Hotel de France“ Wohnung nahmen.

**Bermischte Nachrichten.**

**Die Ernteaussichten in Deutschland.**  
Berlin, 2. Aug. Der „Berliner Lokalanzeiger“ hat seinen Berichterstatter in den verschiedenen Teilen Deutschlands den Auftrag gegeben, ihm durch Erkundigungen nicht bei behördlichen Stellen, sondern bei landwirtschaftlichen Sachverständigen und Fachorganisationen einen Einblick in die Ernteaussichten ihrer Bezirke zu verschaffen. Danach ist der allgemeine Stand ein überwiegend günstiger, sodaß wir, wenn die Witterung uns schließlich nicht noch gar zu schlimm mißspielt, eine gute Mittel-ernte zu erwarten haben. Roggen steht vielfach sehr gut. Gerste und Hafer erhoht, Weizen meist befriedigend, Frühkartoffeln mäßig, Spätartoffeln gut.

**Der Gedanke einer Arbeiterbank.**  
Berlin, 2. Aug. Aus Köln wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, daß in den Verbänden der christlich-sozialen Arbeiter und in der Konsumvereinsbewegung die Gründung einer Arbeiterbank erwogen werde.

**Die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Gurkow.**  
(W.F.) Berlin, 1. Aug. (Ämlich). Ueber die Ursache des Eisenbahnunglücks zwischen Gurkow und Zambach sind mehrfach nicht ganz zutreffende Darstellungen verbreitet worden. Das Unglück hat sich auf folgende Weise ereignet: D-Zug 22 West-Bitows-Berlin engleiste am 30. Juli 9.40 Uhr vormittags während der Fahrt auf der freien Strecke zwischen den obengenannten Stationen, als er an dem ihm begegnenden Güterzug 6641 vorüberfuhr. Wenige Augenblicke vor der Begegnung war die linke Kolbenstange der Güterzuglokomotive am Kreuzkopf gebrochen. Durch den Dampfdruck im Zylinder vorwärts getrieben, durchschlag der Kolben mit der Kolbenstange den Zylinderdeckel. Dadurch wurde die Kolbenstange mit dem Kolben von der Lokomotive losgelöst und bei der Weiterbewegung der Güterzuglokomotive zwischen diese und der nachliegenden Schiene des Nachbargleises derart eingeklemmt, daß ein sehr starker Druck auf das Nachbargleis ausgeübt wurde. Diesem Druck konnte das Gleis nicht standhalten. Es wurde so beschädigt, daß die Lokomotive des D-Zuges der an dieser Stelle eintraf, als die Vorüberfahrt des Güterzuges noch nicht beendet war, zur Entgleisung gebracht und gegen den letzten Wagen des Güterzuges geschleudert wurde. Die D-Zugswagen schoben sich

**Aus Stadt und Land.**

Calw, den 2. August 1918.

**Das Eisene Kreuz.**

Kraftfahrer Karl Bläse von Calw hat zu der silbernen Verdienstmedaille das eiserne Kreuz erhalten.

Wilhelm Schuert von Calw hat die silberne Verdienstmedaille und das eiserne Kreuz erhalten und ist zum Gefreiten befördert worden.

**Kriegsauszeichnung.**

Gottlieb Schmiede von Calw, im Ersatz-Bat. eines Inf.-Reg., hat die silberne Verdienstmedaille erhalten.

**Vorförderung.**

Unteroberleutnant Georg Ziegler von Calw ist zum Sergeanten befördert worden.

**Befahrung.**

Dem Landwirt Alfred Dettinger und Metzgermeister Adolf Ziegler jr. wurde in Anerkennung ihrer Umsicht bei der Gefangenennahme von 4 Kriegsgefangenen die Anerkennung des 5. Grades verliehen. In der Festnahme hatte auch Offizierstellvertreter Karl Weist, Sohn des Werkmeisters, mitgewirkt.

**Herabsetzung der Fleischration.**

Der heutige Staatsanz. enthält eine Bekanntmachung der Fleischverforgungsstelle, wornach die Wochenfleischmenge in Stuttgart vom 5. Aug. an bis auf weiteres auf 200 Gramm, in den übrigen Gemeinden des Landes auf 150 Gramm herabgesetzt wird und in den Wochen vom 19. bis 25. August, vom 9. bis 15. September, vom 30. September bis 5. Oktober und vom 21. bis 27. Oktober kein Fleisch abgegeben werden darf. Diese Maßnahmen gründen sich auf eine mit Zustimmung des Kriegsernährungsamts getroffene Anordnung der Reichsfleischstelle, die notwendig geworden ist, zur Schonung unseres Rindviehbestandes. Das ständige Zurückgehen unseres Rindviehbestandes und die Tatsache, daß infolge der starken Verminderung des Schweinebestandes aus dem im Frieden bis zu 60 % des Fleischbedarfes gedeckt worden sind, der Rindviehbestand auch in der nächsten Zeit nahezu allein die Last der Fleischverforgung zu tragen hat, zwingen zu äußerster Sparsamkeit. Zum Ausgleich der fleischlosen Wochen ist vom Kriegsernährungsamt ein Ersatz in anderen Nahrungsmitteln, der je nach der Lage der Verforgungsverhältnisse in Mehl oder Kartoffeln bestehen soll, zugesichert. Für die erste fleischlose Woche sind als Ersatz Kartoffeln bestimmt. Wegen der Durchführung der fleischlosen Wochen im

einzelnen bleiben besondere Vorkehrungen der Fleischverforgungsstelle vorbehalten.

**Vorwürfe an Beamte.**

(StB.) Das Staatsministerium hat sich für dieses Jahr mit der Gewährung von Gehalts-, Tagelohn- und Lohnvorschlüssen an Beamte, Lehrer und Arbeiter zur Beschaffung von Wintervorräten an Kartoffeln, Gemüse und Obst, sowie Heizstoffen einverstanden erklärt.

**Keine Gurken in Mostessig einlegen!**

Im Hinblick auf die kommende Einmachzeit für Essiggurken wird darauf aufmerksam gemacht, daß Mostessig sich zum Einmachen der Gurken nicht eignet. Es ist vielmehr mit Sicherheit damit zu rechnen, daß in Mostessig eingelegte Gurken verderben. Wer daher nicht im glücklichen Besitze von Weinessig ist, wird besser daran tun, dieses Jahr auf das Einmachen von Essiggurken zu verzichten.

(StB.) Obernberg, 1. Aug. Bekanntlich wurden bei dem am 20. Juli auf Obernberg erfolgten Flugzeugangriff 2 englische Kampfflugzeuge zum Absturz gebracht. Von der Besatzung wurde gestern ein Engländer, der vermutlich aus einem abstürzenden Flugzeug abgesprungen ist, tot im Walde bei Witzeln aufgefunden. Seine Leiche wird auf dem Friedhof in Obernberg, wo auch die anderen zu Tode gestürzten Engländer liegen, beigesetzt werden.

(StB.) Göttingen, 1. Aug. Für das Erholungsheim der Krankenkasse sind an Spenden von hiesigen Industriellen bis jetzt rund 65 000 M. eingegangen.

**Evangelische Gottesdienste.**

Sonntag 10. u. Dr. 4. August. Vom Turm 488. Pred. 11:13: Jesus ist kommen. 9 Uhr: Vormittags. Pred. 11:13: Christuslehre, ältere Abteilung der Söhne. 8 Uhr Abendpred. Del. Zeller. Donnerstag, 8. Aug. Verkündigung, Del. Zeller.

**Katholische Gottesdienste.**

11. Sonntag nach Pfingsten, 4. August. 8 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Messe mit Homilie, 2 Uhr Andacht. Montag 8 1/2 Uhr Badgottesdienst in Teinach. Freitag 8 Uhr Kazerettgottesdienst; abends 8 Uhr Kriegsandacht.

**Gottesdienste in der Methodistensynagoge.**

Sonntag, vormittags 9 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt, Prediger F. L. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesellschaft.

Druck u. Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw, zur die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw.

aneinander, fingen später Feuer und verbrannten zum Teil. Nach bisherigen Meldungen wurden bei dem Unglück 42 Personen getötet, 21 schwer und vier leicht verletzt. Unfallsuntersuchung über die Ursache oder Verschulden von Eisenbahnbediensteten oder für mangelhaftes Material infolge der Kriegszustände haben sich nicht ergeben. Das beklagenswerte Unglück muß auf die geschuldeten, nicht vorherzusehenden außerordentlichen Umstände zurückgeführt werden.

**Großfeuer.**

Berlin, 2. Aug. Die Lodger Hiale des Warschauer Adels-Transport- und Aufbewahrungsgeschäfts von Wisla wurde, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet wird, durch Großfeuer heimgesucht, dem Möbel, Klaviere und sonstige Gegenstände im Werte von 1 Million Rubel zum Opfer fielen.

**Ausdehnung des Brandes bei Nizza.**

Berlin, 2. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge berichtet die Luciner „Stampa“, daß der Brand der Wälder um Nizza ungeheure Dimensionen annimmt. Der Schaden sei unermesslich. Der Eisenbahnverkehr zwischen Nizza und Marseille ist unterbrochen. 2000 Soldaten arbeiten an der Dämpfung des Feuers.

**Die deutschen Kohlenlieferungen für Holland.**

(B.Z.) Haag, 1. Aug. Das Korrespondenzbureau meldet amtlich: Da es sich mit Rücksicht auf die zu erwartende Bildung eines neuen Kabinetts als unmöglich herausstellte, die mit Deutschland wegen des Abschlusses eines allgemeinen Wirtschaftsabkommens geführten Unterhandlungen zu Ende zu bringen, wurden Besprechungen abgehalten zum Zweck der Erzielung eines vorläufigen Einverständnisses, um die Zufuhr deutscher Steinkohlen zu sichern. Ein darauf bezügliches Abkommen ist heute durch die beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Das Abkommen besagt, daß Deutschland vom 1. Aug. ds. Js. ab für einen Zeitraum von 5 Monaten 120 000 Tonnen Kohlen monatlich liefern soll. Der (barzahlende) Preis der Kohle ist auf 90 Gulden für die Tonne festgesetzt worden. Für weitere 30 Gulden für die Tonne wird ein Kredit eingeräumt. Das Abkommen ist vom 15. Oktober ds. Js. ab mit vierzehntägiger Frist kündbar. Von deutscher Seite ist bei der Unterzeichnung des Abkommens die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Verhandlungen über ein allgemeines Wirtschaftsabkommen baldmöglichst nach der Bildung der neuen Regierung wieder aufgenommen und vor dem 15. Oktober ds. Js. zu einem befriedigenden Ende geführt werden.

**Stellv. Generalkommando XIII. (R. W). Armeekorps. Hinweis**

auf die Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art (Kraftwagen, Krafträder).

Nach Mitteilung des R. Kriegsministeriums ist die Mehrzahl der Besitzer von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge ihrer Meldepflicht auf Grund der Bekanntmachung Nr. 6 700 5. 18 Nr. 11, vom 29. Mai 1918 betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art — veröffentlicht in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 29. 5. 18 Nr. 123 — bisher nicht nachgekommen.

Alle Personen, Firmen, Behörden usw. die noch der Beschlagnahme unterliegende Bereifungen besitzen oder in Verwahrung haben und solche bisher nicht gemeldet haben, werden wiederholt aufgefordert, ihre Bestände unverzüglich

an die Technische Abteilung der Inspektion der Kraftfahrtruppen, Gruppe Beschlagnahme, Berlin W 8, Krausenstr. 67/68 und an das Württ. Kriegsministerium, Abt. Weka, zu melden.

Bei Unterlassung der sofortigen nachträglichen Anmeldung haben die Besitzer Einziehung ihrer Bestände an Gummibereifungen zu erwarten. Stuttgart, den 30. Juli 1918.

**Fleischbestellung und Markenablieferung.**

Der Fleischbedarf für die nächsten 14 Tage, d. h. vom 5. bis 18. August 1918

ist mittelst der beiden auf diese Zeit lautenden Fleischbestellkartenabschnitte spätestens bis

**Samstag, den 3. August d. J.,**

bei den Metzger zu bestellen.

Die Ablieferung dieser Bestellkartenabschnitte sowie der Fleischmarken samt Quittungen durch die Metzger hat am

**Montag, den 5. August d. J.**

auf dem Oberamt zu erfolgen, und zwar für die Metzger der Stadt Calw vormittags, für die Metzger der übrigen Bezirksgemeinden nachmittags, Calw, den 31. Juli 1918.

R. Oberamt: Binder

Vom Marktplatz bis zur Altbürgerstraße

**Schlüssel verloren gegangen.**

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Lehrlingsgesuch.**

Einen Jungen nimmt in die Lehre.

G. Vinkenheil, Schreinerstr., Calw.

**14jährig. Mädchen sucht Stelle.**

Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

**Aufträge z. Mähen von Frucht und Dehnd, nimmt entgegen**

L. Falmon-Groß, h. d. Post.

**Guterhalt. Chaise oder Viktoriawagen zu kaufen gesucht.**

Hotel Adler, Calw.

Einen älteren Kinderwagen hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Stadtschultheißenamt Calw.**

in letzter Zeit häufen sich die

**Feld-Diebstähle.**

Die Säuhmannschaft und der Feldschütze sind daher angewiesen jeden Verdächtigen anzuhalten und zu durchsuchen. Alle Anzeigen müssen der Staatsanwaltschaft vorgelegt werden, denn die Felddiebstähle werden nicht mehr polizeilich, sondern gerichtlich bestraft.

Calw, den 26. Juli 1918.

Stadtschultheißenamt: A. W. Dreij.

**Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.**

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen. Bei länger dauernder Behandlung ist vorherige Anmeldung unbedingt notwendig.

**Wohnung**

sofort zu vermieten.

Von wem sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Wegzug meines seitherigen Mieters ist die

**Wohnung**

von 3 Zimmern samt Zubehör sofort oder später zu vermieten, ebenso ein kleineres

**möbl. Zimmer.**

Fischer, Witwe, Badstr.

Schöne sommerliche

**3-Zimmerwohnung**

möglichst in freier Lage, wird sofort oder auf 1. Oktober von kl. Familie gesucht.

Off. u. G. 80 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**POSTKARTEN PAKETKARTEN ADRESSEN LIEFERSCHEINE**

ERHALTEN SIE RASCH UND BILLIG VON DER

A. OELSCHLÄGER'SCHEN BUCHDRUCKEREI, CALW LEDERSTR. 151 — FERNSPR. Nr. 9

**Ansichtskarten**

Blumen-, Soldaten-, Landschaft-, Serien-, Glückwunsch-etc. Postkarten 100 verschiedene Karten 2 Mk., in besserer Ausführung 100 Karten 4 Mk., in feinsten Ausführung 50 Karten 3 Mk.

**Briefmappen**

mit 80 repplin. Briefbogen u. 80 Kuvert 4 Mk. Nachnahm. ab hier. Pamrupps, Freudenstadt, Nr. 223 (Württ.)

Bad Liebenzell, den 2. August 1918.

### Herzlichen Dank

allen denen, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter



## Katharina Bayer,

geb. Bräuer,

Liebe und Teilnahme erwiesen haben, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers am Grabe, für die vielen Blumen-spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jeder Landwirt

findet sicher das größte Lager in

## Pflügen u. Eggen

mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung

Max Zucker, Weilderstadt,

Telefon Nr. 41.

## Schreiner, Maschinen- Arbeiter und Hilfsarbeiter suchen

August Beihl's Nachf., Möbelfabrik, Pforzheim-  
Wiernsheim, Kronprinzenstraße 11.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

### Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.  
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

## Fertige Pflüge

Ulmer Fabrikat,

Pflugkörper, Pflugteile,

## Ackereggen,

## Wieseneggen,

## Sauchepumpen,

Effete's Patent,

Sauchehähnen, Saucheschöpfer,

Dunggabeln, Streugabeln zc.

mit und ohne Stiel,

Gabelstiele, Gabelhülften,

Schaufeln, Spaten, Gartenrechen,

Hauen, Rärste sowie Stiele dazu,

Stiehkannen,

Viehmaulkörbe,

Aegte,

Beile,

Scheiden,

Holzheben zc.,

Baumsägen,

Holzfügen,

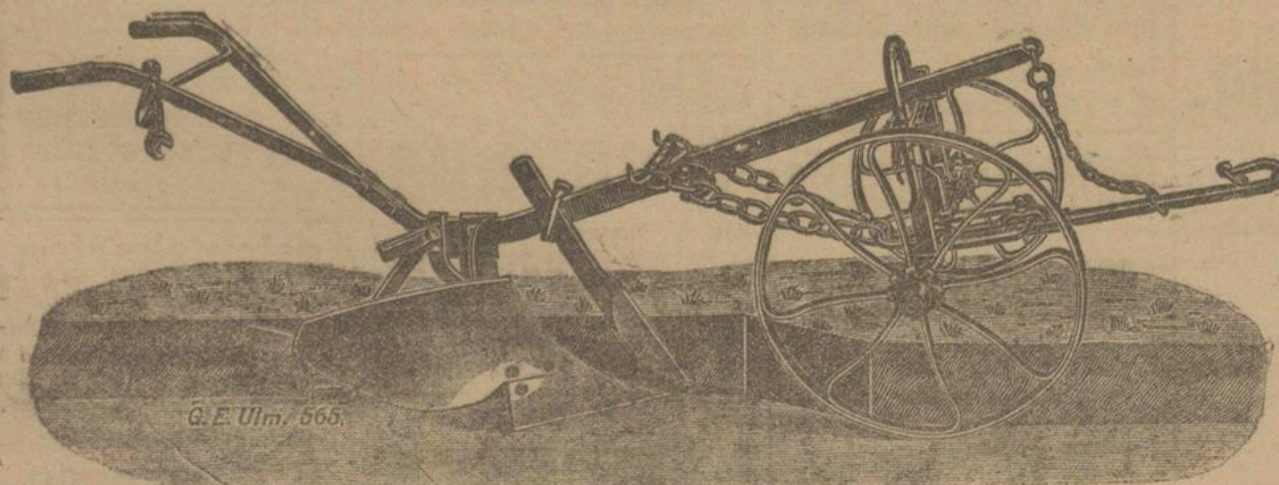
Baumkräger,

Rebschneeren,

Futterschneid-

maschinen-

messer zc. zc.



6. E. Ulm, 565.

empfiehlt

## Emil Retter, Weilderstadt. Telefon Nr. 17.

## Bez.-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am nächsten Sonntag, 4. August, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Röble“ in Deckenpfronn eine

## Versammlung

statt. Tagesordnung:  
Vortrag: „Wie erziehe ich mir für die Frühtracht starke Bienen?“

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

## Einen Einblick

in die englische Politik  
verschaffen Sie sich durch  
das Lesen des Buches

## Englands Politik und Entwicklung

von Pfarrer a. D. Weis-  
Hirsau, in volkstüm-  
licher Darstellung. - -

Gehftet Mk. 1.80, gebunden Mk. 2.-.

Zu beziehen vom Tagblatt-Verlag  
und durch die Buchhdlg. Georgii.

## Kein zerrissener Strumpf mehr!

Sie erhalten aus:

6 Paar zerrissen. Strümpfen 4 Paar Strümpfe,  
6 " " Socken 3 " Socken,

nach meinen geistlich geschützten Methoden, garantiert auf Spezial-  
Maschinen wie neu hergerichtet, sodass die Strümpfe auch zu Halb-  
schuhen getragen werden können. Preis 1.50 Mk. bis 1.95 Mk. pro  
Paar. Die zur Reparatur abzugebenden Strümpfe und Socken müssen  
gewaschen und links gebügelt abgeliefert werden.

1. Bad. Strumpf-Groß-Erneuerungs-Anstalt  
Karlsruhe, Rudolf Vießer, Kaiserstraße 153.

Annahmestellen werden vergeben!

Das Sammeln  
von Himbeeren  
in meinem Wald an der Uhlend-  
straße ist  
bei Strafe verboten.  
Anna Hiller Ww., z. Schiff.

## Keller zu mieten gesucht.

Angebote an das

Rgl. Bezirkskommando  
Calw

erbeten.

## 2-4 Eimer guten Apfelmost

kauft

und etwa 200 Liter

## sauren Most

zu Essig verkauft

Ronnenmann, z. Waldhorn,  
Hirsau.

## 2 Holzställe

für Geflügel oder Hasen  
verkauft

Neue Handelsschule.

## Ziegenverkauf

Eine hornlose

Sanenziege,

gute Milchziege, 6 Jahre alt, sowie  
ein weißes

Ziegenlamm,

und einen schwarzen

Bock,

10 Wochen alt, verkauft. Preis  
nach Uebereinkunft.

Heinrich Holzäpfel, Schlosser,  
Liebenzell.

Ottenbronn.

Einen Wurf ans Fressen ge-  
wöhnte

## Milch-

## Schweine

verkauft am Montag

Job. Bertsch, Baumwart.

Hirsau.

4 Läufer-

## Schweine

2 Mutter-Schweine  
und 7 Enten

verkauft

Eugen Stoh.

Neuweiler.

Einen schönen 8 Monate alten

## Stier

hat zu verkaufen

Jakob Seeger, Wagner.

Kämpfen. England kennt wohl im großen Ganzen unsere Friedensbedingungen, aber wir nicht die englischen. Und das ist ein Hauptmoment bei allen Friedensverhandlungen. Uebrigens, solange noch von englischen Staatsmännern Reden gehalten werden, wie die von Lloyd George und Balfour, solange ist nicht daran zu denken, daß wir zu einer Verständigung kommen, und das ist doch nur der einzige Weg, den wir gehen können. Lloyd George drohte in einer Rede in London mit dem Wirtschaftskrieg der Alliierten. Er sagte, das wirtschaftliche Schicksal der Welt liege in den Händen der großen Alliierten und je länger der Krieg dauere, desto härter werden die wirtschaftlichen Bedingungen sein, die die Entente dem Feind auferlegen werde. Der Feind kämpfe, um den Alliierten seine eigenen Wirtschaftsbedingungen aufzuerlegen. Aber das werde ihm nie gelingen. Auf dem Gebiet müßten die Alliierten selbst die Bedingungen angeben, die sie als ehrlich (!) betrachten. Wenn der Feind mit dem Krieg fortfahre, und der Entente dadurch schwere Lasten auferlege, ihre Jugend vernichte und sich Verbrechen schuldig mache, die die Menschheit verwirren, und es schwierig mache, ihm nach dem Frieden die Hand zu drücken, dann würden die Bedingungen natürlich noch härter werden. Selbstverständlich würden indessen auf die Wirtschaftsfragen die Verbündeten zuerst berücksichtigt werden. Also Lloyd George droht jetzt mit dem wirtschaftlichen Druck, wenn wir die Ententebedingungen nicht annehmen wollen. Auch Balfour erklärte im Unterhaus, die wirtschaftlichen Waffen könnten in einer Weise gebraucht werden, die mehr Eindruck machen würde, als ein feindlicher Einsatz. Er sprach dann über den Völkerbund, von dem er nicht viel zu halten scheint. Er meinte, nur durch siegreiche Beendigung dieses Krieges könnten künftige Kriege beendet werden, denn nur dann könne man auf Verhältnisse in Europa und der übrigen Welt hoffen, die in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und der allgemeinen Bildung unter einem Völkerbund dauernd gefestigt werden könnten. Eine Herabsetzung der englischen Kriegsziele in diesem Augenblick wäre nicht nur ein Verbrechen gegen den englischen Nationalstolz und Ehrgeiz, sondern sie wäre auch ein Verbrechen gegen diejenigen Grundbesitzer eines allgemeinen Friedens, deren Beurteilung alle nach einem erfolgreichen Abschluß des Krieges wünschen. Also der langen Heuchelei kurzer Sinn ist der: Wir können aus nationalem Egoismus nicht von unsern Eroberungs- und wirtschaftlichen Erdrosselungszielen abgehen, und bekanntlich ist alles, was England will, sittlich gerechtfertigt, und wenn ein Staat sich dem englischen Eroberungsgeist entgegenstemmt, so verkehrt er alle menschlichen Rechte und Freiheiten. Das war so bei den napoleonischen Kriegen, wo England um die Weltbeherrschung kämpfte, das ist heute so, wo es die Vorherrschaft in Europa und die Seeherrschaft besetzen will. „Recht oder Unrecht, es ist für mein Vaterland“, dieser englische Grundsatz ist den Engländern so in dem Sittenspiegel übergegangen, daß er wahrscheinlich nur noch Herausgelappt werden kann.

#### Wesel im Admiralsstab.

(WZ.) Berlin, 2. Aug. Wie wir hören, hat der Chef des Admiralsstabs, von Holtendorff, sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, Se. Majestät den Kaiser um seinen Abschied zu bitten. Als Nachfolger ist der Chef der Hochseestreitkräfte Admiral Sayer auserselbst.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die deutsche amtliche Meldung.

Zurückbau der heftigen feindlichen Angriffe südlich von Soissons. — Erfolgreiche Gefechte in der Franche Comte.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 2. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die Artilleriekämpfe lebte am Abend vielfach auf. Nege Erkundungsstätigkeit während der Nacht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Zwischen Soissons und Fere en Tardenois setzte der Feind gestern seine vergeblichen Angriffe fort. Nach ihrer Abwehr und nach Ausräumung des gefrigen Schlachtfeldes haben wir während der Nacht in der großen Nachhutschlacht unsere Bewegungen planmäßig fortgesetzt. Starker Artilleriekampf ging den feindlichen Angriffen voraus, die sich am Vormittag gegen unsere Front beiderseits von Willemontheil richteten und sich am Nachmittag bis südlich von Hartennes ausdehnten. Sie wurden vor unseren Linien teilweise im Nachkampf abgewiesen. Ohne jeden Geländegewinn hat der Feind hier wiederum einen vollen Mißerfolg erlitten. Unter Einsatz starker Kräfte griffen englische und französische Divisionen am frühen Morgen aus der Linie nördlich von Grand Rozoy-Fere en Tardenois an. Weidenseits von Zeugneun konnten ihre Panzerwagen über unsere vordere Linie hinaus die Höhen nördlich des Ortes gewinnen, hier schloß unsere Artillerie sie zusammen. Nach erbittertem Kampf wurden auch die Infanterieangriffe des Feindes an den Nordhängen der Höhen zum Scheitern gebracht. Auch am Nachmittag erneuerte feindliche Angriffe wurden hier blutig abgewiesen.

Zwischen Gramaille und Fere en Tardenois brachen die ebenfalls sehr starken Infanterie- und Panzerwagenangriffe des Feindes bereits vor unseren Linien zusammen. Starkem feindlichen Feuer zwischen Fere en Tardenois und Meniersdewald folgten Infanteriekämpfe nur nördlich von Clerges. Sie wurden abgewiesen.

An der übrigen Kampffront herrschte Ruhe. In der Champagne erfolgreiche Vorfeldkämpfe südlich vom Fichtelberg und östlich der Snippe. Nordwestlich von Perthes drängten wir in östlichen Vorstößen den Feind aus seinen vorderen Linien

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Fleischversorgung vom 5. August 1918 an.

Laut Bekanntmachung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern v. 31. Juli (Staatsanzeiger Nr. 178) beträgt die für den Bezirk auszugebende Wochenfleischmenge einheitlich 150 g für Erwachsene und 75 g für Kinder bis zum Beginn des Jahres, in welchem sie das 6. Lebensjahr vollenden. Die Herabsetzung der Wochenmenge ist nötig geworden, weil ein dringendes Bedürfnis für die Schonung der zu stark in Anspruch genommenen Rindviehbestände besteht, ohne welche nicht nur die Fleisch-, sondern vorab die Milch- und Fettversorgung gefährdet ist. Dieser Schonung dient auch die Einlegung einer fleischlosen Woche nach je 2 Fleischwochen. Die erste fleischlose Woche ist diejenige vom 19. bis 25. August 1918. Die für sie, also die 3. Woche ausgegebenen Fleischmarken sind ungültig. Die Fleischanweisungsstelle wird sie bei der Markenabrechnung nicht berücksichtigen. Für die Zulagen der Rüstungsarbeiter, soweit dieselben durch Karten gewährt werden, — Angehörige und Arbeiter der Eisenbahn — Posten und Telegraphen — sowie der Forstverwaltung — und der Kranken gelten die fleischlosen Wochen nicht. Die Zulageberechtigten müssen aber die ihnen zukommenden Zulagen vor der fleischlosen Woche einlösen.

Die Bezirksangehörigen, die Metzger und die Wirte werden aufgefordert, die fleischlosen Wochen pünktlich einzuhalten. Die Fleischversorgungsstelle wird die Durchführung überwachen lassen.

Die Schonung der Viehbestände macht es notwendig, daß auf die Verwertung sämtlicher hierfür geeigneter Eingeweide geachtet wird. Bei der Zuteilung des Viehs ist entsprechend der Anrechnung der Reichsfleischstelle der Gewichtsgewinn aus der Verwertung mit 15 v. H. anzusetzen und für Schwund und Hauberluft ein Abzug von 8 v. H. gemacht. Es ist daher notwendig, daß die Metzger auch die Fleischreste nur gegen Marken abgeben.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Ortsangehörigen auf Verbotendes hinweisen und den in Betracht kommenden Gewerbetreibenden besonders Eröffnung machen.

Ein Mehrdruck des betreffenden Erlasses der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern geht ihnen heute kurzer Hand zur Kenntnisnahme zu.

Calw, den 2. August 1918.

K. Oberamt: Bieder.

zurück und wiesen nördlich von Le Mesnil Teilangriffe des Feindes ab.

Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht: Erfolgreiche Infanteriegefechte westlich der Mosel und an der Saale.

Wir schossen gestern 14 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone ab. Hauptmann Berthold errang seinen 40. Luftsieg. Unsere Bombenflieger waren während der Nacht sehr tätig und vernichteten u. a. ein großes französisches Munitionslager nördlich von Chalons.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Gebietsverluste der Entente in den ersten vier Kriegsjahren.

(WZ.) Berlin, 2. Aug. Die Mittelmächte haben seit Kriegsbeginn 770 000 Quadratkilometer feindlichen Landes besetzt, d. h. etwa das 1 1/2fache Gebiet des gesamten Deutschen Reiches. Der Geländegewinn hat sich im letzten Kriegsjahr um über 220 000 Quadratkilometer erhöht. Nicht eingerechnet ist hierin das durch die deutsche Waffenhilfe befreite Gebiet der russischen Randvölker mit 851 000 Quadratkilometer. Allein im Osten fielen durch die Operationen bei Tarnopol, Niga, Desel und im Vormarsch im Februar und März 1918, soweit dieser nicht Gebiete der Randvölker betraf, über 178 000 Quadratkilometer russischen Bodens in die Hände der Verbündeten. In Italien befreite die 12. Isonzo Schlacht im Oktober und November 1917 2211 Quadratkilometer Oesterreichs vom Feinde und nahm diesem außerdem 2 blühende Provinzen mit über 12 000 Quadratkilometer Flächeninhalt ab. Bei der deutschen Westoffensive 1918 sind etwa 6200 Quadratkilometer in Frankreich und 198 Quadratkilometer in Belgien neu besetzt. Im einzelnen haben die Staaten des Verbundes an ihre Gegner verloren: Belgien 29 478, Frankreich 25 400, Italien 14 558, Rußland 478 705, Rumänien 100 000, Serbien 85 687, Montenegro 14 180 und Albanien etwa 17 000 Quadratkilometer. Diesem Geländegewinn von etwa 770 000 Quadratkilometer stehen nur 2039 auf Seiten des Verbundes gegenüber.

### Erfolge unserer Luftkämpfe.

(WZ.) Berlin, 2. Aug. Unsere Luftstreitkräfte waren vom 26. bis zum Ende Juli weiter erfolgreich tätig. Trotz ungünstiger Witterung griffen die Schlachtfieger wiederholt in den Erdkampf ein und hielten an der Front zwischen Reims und

Soissons den vorführenden Gegner auf. Am 28. Juli bekämpften sie in fünfständigem Einsatz auf Fere en Tardenois anmarchierende Kolonnen mit tödlichem Erfolg. Ferne und nahe Gefechts-, sowie Infanterieflüge wurden bei Regen und Sturm in oft niedrigsten Höhen durchgeführt. Unsere Jagdflieger verteilten erneute Versuche des Feindes, mit Bomben- und Erkundungsgeschwadern in unser Hintergelände vorzudringen, in heftigen, für den Feind äußerst verlustreichen Schlächten. Die Bombengeschwader griffen Bahnanlagen, Unterstände und Flugplätze trotz schlechtester Witterung und heftigster Gegenwirkung mit 81 803 Kilogramm Bomben an. In Epernay brach nach der ersten Explosion ein Großfeuer aus, das die ganze Nacht anhielt. Wir verloren vom 26. bis 31. Juli 21 Flugzeuge und 4 Fesselballone. Die Verluste unserer Gegner betragen 74 Flugzeuge im Luftkampf, 5 Flugzeuge durch Abwehrlaktionen und 2 Fesselballone. An diesen Erfolgen sind Leutnant Löwenhardt mit seinem 45. bis 48., Leutnant Volle mit seinem 27. und Fliegerführer Vizetichweibel Lehmann mit seinen 12. und 13. Luftfliegern beteiligt.

### Neue U-Bootserfolge.

(WZ.) Berlin, 2. Aug. An der Westküste Englands wurden durch unsere Unterseeboote 20 000 BRT. versenkt.

### Flottmachung der „Mheinsand“ im Finnischen Meerbusen.

Berlin, 2. Aug. Das Linien Schiff „Mheinsand“, das am 11. April auf einer Felseninsel im finnischen Meerbusen festgekommen war, ist nach Abschluß der sehr schwierigen Abbringungsarbeiten nunmehr in seinem Heimathafen eingetroffen.

### Der österreich-ungarische Tagesbericht.

#### Weitere Fortschritte in Albanien.

(WZ.) Wien, 2. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Italienischer Kriegsschauplatz: Die Gefährlichkeit war an vielen Stellen andauernd reger. In den Subicarien bei Vizecca, südwestlich von Njago und südlich von Duero wurden italienische Erkundungen vereitelt. — Albanien: Weidenseits des Semeni-Krises eingehende Truppen des Generalobersten Freyherr von Pflanzers-Ballin gelangten in der Verfolgung bis glatt an die Linie Fieri—Berat. Weiter östlich, im oberen Devokital und auf den dieses begleitenden Höhen stießen unsere tapferen Bataillone auf heftigen Widerstand. Mehrere Stützpunkte wurden im Sturm genommen. Der Feind weicht nun auch hier zurück. In den Kämpfen der letzten Tage hat sich das bosnisch-herzegowinische Jägerbataillon Nr. 3 besonders ausgezeichnet. Unter den anderen braven Truppen heben die bisherigen Meldungen das bosnisch-herzegowinische Jägerbataillon 2 und Abteilungen der Regimenter Bosnisch 7, österreichischer Landsturm 32, ungarischer Landsturm 4, sowie Batterien der Gebirgsartillerieregimenter 5 und 13 hervor.

## Aus dem feindlichen Lager.

### Die Hoffnung auf die entscheidende Wendung im Ententelager.

Berlin, 3. Aug. Einer Genfer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge erklärte der französische Kriegssekretär Morani in Erwiderung auf die scharfen Angriffe Renaudels gegen Clemenceaus innere und äußere Politik: Jede Kritik ist heute verfrüht. Der Frühling 1919 gilt allen Ententestanten als Datum der entscheidenden Wendung. Für dieses Datum müssen die Franzosen alle Kräfte bereit halten.

### Die 18jährigen in Frankreich.

(WZ.) Amsterdam, 2. Aug. Das Netherische Bureau meldet aus Paris: Die Kammer hat mit 358 gegen 61 Stimmen das Gesetz über die Einberufung der Jahresschicht 1920 angenommen.

### Wenn Jaures noch am Leben wäre ....

Berlin, 3. Aug. Einer Meldung der „Boschischen Zeitung“ aus Genf zufolge kam es bei einer von der sozialistischen Partei in Paris veranstalteten Gedächtnisfeier für Jaures bei einer Rede von Thomas zu Lärmgeusen. Longuet bemerkte in seiner Rede: Wenn Jaures noch am Leben wäre, würde der Krieg ohne Zweifel schon zu Ende sein. Dieser Satz wurde von allen Anwesenden mit begeistertem Beifall aufgenommen. — Das Zentralkomitee des Bundes für Menschenrechte protestierte gegen die Verlegung des Prozesses gegen Wilam, den Mörder von Jaures. — Der Abgeordnete Constant hat einen Antrag in der französischen Kammer eingebracht, der die Regierung auffordert, über den geheimnisvollen Tod Americhas eine weitere Untersuchung einzuleiten.

### Ein Uebergangswirtschaftsrat in England.

(WZ.) London, 2. Aug. (Neuer.) Die Regierung entschied sich für eine kleine Kabinettskommission mit Vertretern des Handels, der Industrie und der Arbeiterschaft, um die Herstellung der Rohstoffe für die Zeit nach dem Kriege zu erwägen.

### Die Ententebotschafter in Moskau rücken aus.

(WZ.) Washington, 2. Aug. Der Moskauer Botschafter der Vereinigten Staaten, Francis, dröhlet dem Staatsdepartement, daß er sich in Begleitung der Leiter der englischen, französischen und italienischen Mission am 30. Juli nach der Murmansüste begeben habe.

### Vorbereitung Japans zum Einmarsch in Sibirien.

Berlin, 3. Aug. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Batavia, die japanische Regierung habe 70 000 Tonnen Schiffsraum für den Transport von Truppen nach Sibirien gechartert.

**Willst Du nicht hungern und frieren, so hilf, daß die Landwirtschaft u. kriegerische Industrie leistungsfähig bleiben. Die Männer der Arbeit benötigen Arbeitskleidung. / / / / / Gebt Eure entbehrlichen Anzüge ab!**

## Vermischte Nachrichten.

Der bayrische Minister des Innern zur Ernährungsfrage.

(M.W.) München, 2. Aug. Im weiteren Verlaufe der heutigen Schlußsitzung der Reichsratskammer verbreitete sich der Minister des Innern von Breitbach über die Ernährungsfrage, die zur Zeit zweifelsohne recht schwierig sei, aber zu ernstlichen Bedenken sicher keinen Anlaß gäbe, und fuhr fort: Wir kommen durch, wenn wir darüber auch nicht im Unklaren sein dürfen, daß uns die nächsten Wochen fühlbare Entbehrungen auferlegen werden, ehe der Uebergang vom alten zum neuen Getreidejahr wird gewonnen werden. Nicht zu hoch dürfen die Hoffnungen bezüglich der Einfuhr aus Rumänien und der Ukraine gespannt werden. Alle Gerüchte, daß wir bezüglich der Ernährungsfrage vor dem Zusammenbruch stehen, sind erlogen und geradezu frevelhaft. Wir haben, was wir zum Durchhalten brauchen und müssen durchhalten, wenn wir zu einem guten Ende des schrecklichen Wollereingens kommen wollen. Die Heimat hat die Pflicht, die Noth dräußen zu stützen und die Welt mutig fortzusetzen. Nur dann kommen wir zu dem erhofften guten Ende.

Keine Entlassung des Jahrganges 1870.

Amlich wird mitgeteilt, daß die schon mehrfach besprochene Entlassung des Jahrganges 1870 noch nicht möglich ist. Auch einer teilweisen Entlassung dieses Jahrganges kann zur Zeit noch nicht näher getreten werden. Anordnungen, die von einigen Dienststellen in dieser Richtung getroffen waren, sind wieder rückgängig gemacht worden.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. August 1918.

Das eiserne Kreuz 1. Klasse.

Jakob Ritter, Gipsler von Stammheim, Unteroffizier d. R. in einer Württ. Inf.-Gesch.Batterie, ist für seine hervorragenden Leistungen mit dem eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet und zum Witzwachtmeister befördert worden.

Das Eiserne Kreuz.

Mit dem eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet Trainfahrer Eugen Moros von Calw, bei einem württ. Feldlazarett.

Schülze Friedrich Schnürle, Sohn des Gemeindepflegers Schnürle von Oberriet, hat zur silbernen Verdienstmedaille das eiserne Kreuz erhalten.

Musikler Christian Furtmüller von Stammheim hat das eiserne Kreuz erhalten.

Fahrer Johannes Rothacker, Sohn des ref. Schultheißen Rothacker von Emberg, wurde mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Kriegsauszeichnung.

Musikler Friedrich Wolz von Neunbach hat die silberne Verdienstmedaille erhalten.

Vom Rathaus.

\* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheißenamtsverwalter G. N. Dreiß fand gestern eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt, in der verschiedene laufende Geschäfte erledigt wurden. Zwischen der Gaswerksverwaltung und dem Güterbeförderer Bauer wurde im Frühjahr 1916 ein Vertrag abgeschlossen, wonach Bauer für die Anfuhr von je 200 Zentner Kohlen 14 M. für die Abfuhr von Teer und Gaswasser 18 M. erhielt. Im November letzten Jahres wurde auf Antrag des Güterbeförderers der Fuhrlohn auf 17 bzw. 21 M. erhöht. Mit Rücksicht auf die weitere Steigerung der gesamten Lebenshaltung wurde nun der Antrag auf nochmalige Erhöhung des Fuhrlohns genehmigt, und zwar auf 25 bzw. 30 M. Der Mehraufwand im Rechnungsjahr 1918 beträgt 450 M. — In der nachfolgenden Sitzung beider Kollegien fragte der Vorsitzende im Hinblick auf die Vorgänge der letzten Zeit an, ob dem Angebot des Kommandeurs des Heimalflugschulzes, Alarmbomben mit Abschlußrohren anzuschaffen, nähergetreten werden soll. Es wurde aber die Anschaffung vertretet, daß dies nicht nötig und nützlich sei. Die Bevölkerung soll jedoch darauf hingewiesen werden, bei etwaiger Fliegergefahr unter keinen Umständen die Häuser zu verlassen, und auch die Abdunkelung beizubehalten. — Die Anstaltskassette, die für den Monat August den Brotkorn beigefügt ist, soll im Hinblick auf die Verkürzung der Fleischration beliefert werden. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, diese Anstaltskassette nicht wegzumerfen, da ein Ersatz nicht geleistet wird. — Der Vorschlag des Vorsitzenden, angesichts des immer größer werdenden Kleingeldmangels städtisches Kriegsgeld in Höhe von 20 000 M. zu beschaffen, und zwar 2 Drittel Zehnpennigstücke und 1 Drittel Fünfpennigstücke, wurde angenommen, nachdem die anwesenden Geschäftsleute die Tatsache eines Notstandes in dieser Hinsicht bekräftigt hatten. — Die Wächter der Winterschafweide, Schafhalter Essig und Ziegler, haben um Verlängerung der Pachtbauer um denselben Preis von 650 M. nachgesucht. In Anbetracht der ganz bedeutenden Steigerung der Erträge der Schafhalterei und auch

der Weidpachtpreise anderorts soll jedoch die Pachtberechtigung ausgeschlossen werden, da sich auch andere Liebhaber gemeldet haben. — Die Mitglieder der früheren Schäfergenossenschaft, Mehgerobermeister Ziegler und die Erben des Schlachthausverwalters Kugel, haben kürzlich das städtische Genossenschaftsgehörige Waldareal im Gewand Elßer am neuen Weg im Umfang von 3 Hektar 40 Ar und 65 Quadratm. zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Da das Waldareal an die städtischen Waldungen angrenzt und da innerhalb der Kollegien der gesunde Grundsatz vertreten wurde, wenn möglich den Besitzstand des städtischen Grundeigentums abzurunden, so nahm auch der Vorsitzende als Vertreter der Stadt an der Versteigerung als Liebhaber teil. Von sachverständiger Seite war der Wert des Areal auf etwa 10 000 M. geschätzt worden, Mehgermeister Ziegler jun. bot jedoch 18 200 M., sodas von Seiten des städtischen Vertreters nicht weiter geboten wurde. Es soll nun eine weitere Versteigerung stattfinden. Die Kollegien beschloßen, daß die Stadt sich daran beteiligen soll, jedoch noch nur bis zu dem Höchstangebot von 12 000 M. Sollte dann das Areal der Stadt zufallen, so soll Herrn Bauvermeister Alber, der durch Privatvertrag das Ausbeutungsrecht auf einen in dem Grundstück liegenden Steinbruch erworben hat, das von ihm gewünschte Grundstück abgetreten werden. — Auf die Anfrage B. N. Essig, warum bei der letzten Kartoffelverteilung Häuser, die Handelsschulen und das Vereinslazarett auf einige Wochen ihren Bedarf decken konnten, während die Rathaushaltungen nur auf 2 Tage ihren Bedarf decken durften, antwortete der Vorsitzende, daß nach Berechnung der Kopfmenge für die Einwohnerschaft mehr Kartoffeln übriggeblieben seien, als man geglaubt habe, der Wagen müßte aber entleert werden, und so habe man, da für den anderen Tag wieder ein Wagen angefragt gewesen sei, die Kartoffeln auf diese Weise verteilt. Der angefragte Wagen sei aber dann vom Oberort nach Hirsau, Liebenzell und Unterreichenbach weitergeleitet worden, sodas ohne Beschulden der Stadtverwaltung eine Palamität eingetreten sei. Uebrigens seien schon wieder 200 Zentner angemeldet, die wohl heute noch verteilt werden können.

Lichtspieltheater.

\* Im Lichtspieltheater im „Babischen Hof“ wird morgen der erste Teil des großen Filmwerks „Mhasber“, der ewige Jude, gegeben, das nach dem bekannten Roman ausgearbeitet wurde. Der zweite Teil folgt nächsten Sonntag. Das Stück hat in allen Großstädten großen Erfolg gehabt.

Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw, für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw.

Simmozheim, den 2. August 1918.

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel



**Gottfried Holzäpfel,**

Schmiedmeister,

in einer Minenwerfer-Kompagnie,

durch einen schweren Unglücksfall am 22. Juni 1918 in einem Feldlazarett, im Alter von 43 Jahren, gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Christine Holzäpfel, geb. Hauser, mit ihren zwei Töchtern Frieda und Mina.

Calw, 3. August 1918.

## Todesanzeige.

Unsere liebe gute Tante und Großtante:

Fräulein

**Laura Rivinius**

ist heute nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren verschieden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

**P. Adolff sen.**

Beerdigung Montag Nachmittag 4 Uhr.

Für Beileidsbesuche und Blumen Spenden danken wir herzlich.

## Das Dehndgras

von einigen Morgen Wiesen verkauft  
3. Alber, Calw.

## Wohnungs-Gesuch!

Wegen Hausverkaufs sucht kleine Familie (ohne Kinder) in Calw oder nächster Umgebung in gutem Hause und freier Lage

## 4-5-Zimmerwohnung

nebst Zubehör auf 1. Oktober oder 1. Januar zu mieten. Gest. Angebote sind erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Montag, den 5. Aug. 1918  
Turn-Versammlung.

Wir suchen einen zuverlässigen und kräftigen

## Mann

zum Einlernen als Backer. Eintritt kann sofort oder später erfolgen.

Blant & Stoll, Calw, mech. Holzwarenfabrik.

## Küchen-Mädchen

für dauernde Stellung gesucht.

Brauereiausspann Schloßkeller, Pforzheim.

Zu verkaufen wegen Umzug:  
pol. Ausziehtisch mit 6 Stühlen, Küchenbuffett von Pittschpineholz, mit Linoleumbelag, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Konsolspiegel, Regulator, Tischlampe, einige elektrische Lampen, roter Perserteppich, 1 rote Plüschtschbede.  
Frau Sticht, Hirsau.

## Serviermädchen

auf 15. August oder früher gesucht.

Gasthaus z. Alten Linde, Wildbad.

## Lehrlingsgesuch.

Einen Jungen nimmt in die Lehre.

G. Pinkenheil, Schreinermeister, Calw.

Schöne sommerliche  
3-Zimmerwohnung  
möglichst in freier Lage, wird sofort oder auf 1. Oktober von kl. Familie gesucht.  
Off. u. G. 80 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

## Annahmestelle

für Reutlinger  
Strumpfreparatur

W. Entenmann.

**Bank für Handel und Industrie**  
(Darmstädter Bank)  
**Niederlassung Pforzheim**

Luisenstrasse 56  
Aktienkapital und Reserven 192 Millionen Mark  
Niederlassungen an 75 Plätzen Deutschlands  
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

**Lichtspieltheater Calw Bad. Hof**  
Vorstellungen Sonntag 3-6 Uhr und 8-10 Uhr.

**Uhasver**  
oder der ewige Jude.

1. Teil.  
Drama in 4 Akten. Großes sehenswertes Filmwerk.  
Bearbeitet nach dem bekannten Roman „Der ewige Jude“.  
Dazu das schöne Beiprogramm.

Altensteig-Stadt.

**Fahrnis-Versteigerung.**

In der Nachlasssache des Drehkönigwirts Johann Georg Lutz von hier und seiner Ehefrau kommt die vorhandene Fahrnis gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung und zwar am

**Mittwoch, den 7. Aug., von vorm. 1/2 9 Uhr an:**  
verschiedene Gegenstände von Gold und Silber, worunter eine silberne und eine goldene Damenuhr, Manns- und Frauenkleider, worunter ein seidenes Kleid und eine Pelzgarnitur, 1 Regulator, 1 Sofa, 1 Buffet, eichen furniert, mehrere Vorhänge, Tische, Sessel, Kästen, Betten, Bettzeug, Bettladen, Nachttische, Kommode, 2 Sofa; nachmittags 2 Uhr: 1 Piano;

**Donnerstag, den 8. Aug., von vorm. 1/2 9 Uhr an:**  
Betten, Weißzeug, Schreinwerk, Wirtschaftstische, 2 Gährgeschirre, Stühle, Gläser u. sonstige Wirtschaftsgeschirren, Küchengehirr, 1 Tafelwage, 1 Küchenbuffet, 1 Küchenkasten, 1 Waschwange, 1 Nähmaschine, 1 Wirtschaftsbuffet, 1 Kohlen säureapparat 1 Leiterwagen, 15 Fässer, 6 Hühner und 1 Hahn, sonstiger allgemeiner Hausrat und ca. 1000 Liter Most.

Bezirksnotar Beck.

**Unser Geschäft**

ist wegen Todesfall  
am Montag von nachmittags 1 Uhr ab geschlossen.  
Verlag des Calwer Tagblattes.

Sämtliche Sorten

**Rüblerwaren**

sind wieder zu haben bei  
G. Eisenhardt, Rübler- und  
Rüfmeister, b. Georgenäum.  
Auch Spähne hat abzugeben  
der Obige.

Einen leichten Krüdrigen  
**Handwagen**

verkauft  
Jakob Bertsch, Hirsau.

365 Liter  
**guten Apfelmoss**

hat zu verkaufen  
Michael Rentzler,  
Rentheim.

Zu kaufen gesucht  
ein leichtes  
**Einsp. Berner-  
od. Federwägle.**

Angebote sind zu richten an  
Postbote Kusterer,  
Biefelsberg, Post Liebenzell.



**Alle Musik-  
Instrumente**

für Haus u. Orcht  
ester von den ein-  
fachsten Schüler- b-  
zu den feinsten Künstler-Instrumen-  
aller Zubehör Saiten u. f. w. in reicher  
Auswahl empfiehlt **M u s i k h a u s**  
Curtz, Pforzheim, Leopoldstr. 17  
(Arkaden Kiedaisch-Kopfbilcke.)  
Großhandlung. — Einzelverkauf.

Ankauf abgepf. Grammophon-  
Platten und Bruch,  
zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75  
per kg. Ausführung aller Reparatur-  
turen und Stimmen.

**Biehbefiger!**

Wenn Ihre Kuh nicht rindert,  
oder wenn sie öfters rindert und  
nicht aufnimmt, dann verlangen Sie  
kostenlose Auskunft von  
[72  
C. Fr. Köbele, Langenargen a. B.  
Die Schmidtschen Mittel sind in  
jeder Apotheke erhältlich, wo nicht,  
wende man sich an obige Firma.  
Nachahmungen weise man zurück  
und achte genau auf Name und  
Schutzmarke „Hohen-Neuffen“.

**Neubulach.**

Eine gute  
**Milch-Ziege**   
und einen 7 Wochen alten

**Ziegenbock**  
hat zu verkaufen  
Chr. Mater b. Köhle.

Verkaufe 2 schöne  
**Salz- und Pfeffer-  
Bintscher,**

sauber kupiert.  
Bechtold, Holzbronn.

**Neuweiler.**

Einen schönen 8 Monate alten  
**Stier**   
hat zu verkaufen

Jakob Seeger, Wagner.

**Stahl-Federer**  
**Actiengesellschaft**  
**Stuttgart**

Cannstatt  
Eßlingen  
Friedrichshafen  
Geislingen St.  
Ludwigoburg  
Pfullingen  
Ravensburg  
Reutlingen  
Schwäb. Omünd  
Schwäb. Hall  
Schwammingen a. L.  
Tübingen  
Ulm a. D.  
Neu-Ulm  
Wilbad  
Juffenhausen

Ma- und Verkauf von Wertpapieren  
Gewährung von Krediten  
Annahme von Bargeld zur Verzinsung  
Führung von Scheck-Conten  
Vermittlung von Hypothekenkrediten u. Darlehen

Stadtschultheißenamt Calw.

Die auf Buttermarke Nr. 5 bestellte

**Butter**

kann gekauft werden.

Calw, 3. August 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreß.

Stadtschultheißenamt Calw.

**Die Tauben**

sind mit sofortiger Wirkung über die Dauer der Ernte, mindestens  
4 Wochen lang, eingesperrt zu halten. Zuwiderhandlungen  
werden bestraft.

Calw, den 2. August 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreß.

K. Grundbuchamt Calw.

**Öffentl. Versteigerung  
der Anwesen**

b. Firma Siebenrath & Klinger, Weinhandlung in Calw  
am Montag, den 19. August ds. Js., mittags 2 Uhr,  
auf dem Rathaus.

zu zweiten und letztenmal.

Dieselben bestehen in:

früher **Dr. Klinger'schen Haus**, Geb.-Nr. 407 2 a 88 qm,  
mit gewölbtem Keller,

**Fahnhalle** mit großen Räumlichkeiten und schönem Lagerkeller, Geb.-  
Nr. 407 a und b = 1 a 26 qm,

dahinterliegend **Garten**, P.-Nr. 470 = 2 a 08 qm,  
angekauft mit Fässer zu 20 600 Mark,

ferner:

früher **Siebenrath'schen Haus** mit Keller und Hofraum, Geb.-  
Nr. 408 = 2 a 60 qm,

**Werkstatt und Waschküche**, Geb.-Nr. 408 a und b = 44 qm  
dahinter **Garten** mit Pavillon, P.-Nr. 469/2 = 1 ar,  
angekauft zu 15 000 Mark,

ferner:

**Remise und Hofraum**, an das Maler Kirchherr'sche Haus ange-  
baut, Geb.-Nr. 402 b = 50 qm,  
angekauft zu 3 200 Mark,

sämtlich an der Bahnhofstraße gelegen.

Sodann:

großem **Felsenkeller**, Geb.-Nr. 605 mit 25 qm Kellereinfahrt P.-  
Nr. 521/2 beim Desänderle  
angekauft mit Fässer zu 3 800 Mark,

und

einen weiteren **Felsenkeller**, mit 62 qm Kellereinfahrt, P.-Nr.  
5624/2 allba,  
angekauft zu 450 Mark.

Fässer, Gebinde, Wagen und sonstige Gerätschaften  
können miterworben werden.

Den 1. August 1918.

Grundbuchbeamter: Gerichtsnotar Krauß.